

Vom 09.09. - 13.09.2022 hatte ich Gelegenheit, am diesjährigen ESMO Congress in Paris teilnehmen zu dürfen. Über ein Stipendium der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO), das sich speziell an bisher Kongress-unerfahrene ÄrztInnen richtete, wurden die finanziellen Mittel für die Kongressgebühr, sowie für Reise- und Übernachtungskosten zur Verfügung gestellt.

Auf dem ESMO Congress wurden dieses Jahr fast 2000 Abstracts eingereicht, in über 200 Vorträgen aus verschiedensten Bereichen der Onkologie wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle gängige Praktiken vorgestellt. Über die AIO kamen wir vor Kongressbeginn auch in Kontakt mit unseren MentorInnen, die uns den Einstieg in diese Informationsflut sehr erleichterten. Vorab schickte uns PD Amanda Tufman eine super Übersicht über interessante Vorträge und Sessions mit Schwerpunkt Thorakale Onkologie, in einem Zoom-Meeting mit Prof. Frank Griesinger und Dr. Tobias Overbeck konnten wir noch weitere Fragen klären und einen Plan erstellen.

Nach über zwei Jahren pandemiebedingter Onlineveranstaltungen merkte man den Kongressteilnehmern die Freude am erneutem persönlichem Kontakt deutlich an. Tony Mok, ein international sehr renommierter Thoraxonkologe aus HongKong, betonte mehrfach, wie sehr er sich über den nun wieder persönlichen Austausch freute. Über das Young Oncologist Committee wurden Symposien mit Experten wie Prof. Mok oder Prof. Vuylsteke organisiert, bei denen man nach Einblicken in deren Werdegang bei Getränken und Snacks im Anschluss in persönlichen Gesprächen auch über eigene Projekte und Karrierewege nachdenken konnte. In der Posteraustellung kam man mit weiteren Experten in verschiedenen Bereichen ins Gespräch; alles Dinge, die so einen Kongress ausmachen.

Natürlich kam auch der wissenschaftliche Beitrag nicht zu kurz. Praxisrelevante Studien wurden vorgestellt, Langzeitdaten der KEYNOTE-407-Studie bekräftigen aktuelle Therapiekonzepte, Daten aus der INSIGHT2- oder IPSOS-Studie werden die Therapie beim nicht-kleinzelligen Lungenkarzinom höchstwahrscheinlich verändern. Aber auch überraschende Studiendesigns und -ergebnisse wie die von Charles Swanton in der Presidential Session vorgestellte Studie zum Zusammenhang von Luftverschmutzung und der Entstehung von Lungenkarzinomen bleiben nach so einem Vortrag live in Erinnerung.

Durch das Kongressstipendium bekam zwei weitere Kolleginnen ebenfalls die Chance, in Paris dabei zu sein. Viele Sessions zusammen zu besuchen und das ganze Abends bei französischen Köstlichkeiten Revue passieren zu lassen, machte den Kongress zu einer ganz tollen Erfahrung.

Der Austausch und das Umfeld, einfach das "Feeling" von so einem Kongress sind etwas Besonderes und Inspirierendes. Ich bin sehr dankbar, durch das AIO-Kongressstipendium erstmals Kongressluft geschnuppert zu haben und hoffe, dass dies noch vielen weiteren KollegInnen ermöglicht werden kann.

*Maximilian Rost (Universitätsklinikum Frankfurt)*